

Arbeit. Zum Misstrauen der Bevölkerung kam die Notwendigkeit, den Bau in der Zeit der heftigsten Regen zu beginnen und beim Uebergang in die Trockenzeit fortzusetzen. „Unsere provisorischen Unterkunftsräume bestanden aus feuchten Gras-  
hütten, die auf frisch aufgewühltem Boden standen; was aus den freigewordenen Miasmen geworden ist, weiss ich nicht, uns haben sie jedenfalls gemieden,“ schrieb er damals. Und im Anfang des Jahres 1889, kaum sechs Monate später, schrieb er: „Jetzt sieht hier Alles schon recht wohnlich aus. Ausser Pferden, Eseln, 9 Stück Rindvieh haben wir auch ein paar Dutzend Stück Geflügel, Truthühner, Enten, Hühner, Perlhühner, Tauben. Und, last not least, zwei deutsche Hunde, einen gutmütigen Mastiff aus dem Leipziger zoologischen Garten und einen unverschämten Dachs aus Berlin.“ Parallel mit dem Innen- und Stilleben dieser deutschen Keimzelle im fernen Gebirgslande Westafrikas hatte sich auch die Wirksamkeit nach aussen entwickelt. Die Station ist jedenfalls geographisch gut gelegen, denn sie schaut von der Wasserscheide hinab ins Gebiet des Wolta und des Mono. Die gesundheitlichen Vorzüge ihrer Lage im Gebirgsland haben sich bewährt. Die militärisch beherrschende Lage ist durch Befestigungswerke verstärkt worden. Denn darüber hat sich Dr. Wolf keinem Zweifel hingegeben, dass der politische Vorteil der weit vorgeschobenen Stellung, welche den Gürtel der missgünstigen Zwischenhändler hinter der Küste durchbrochen hatte, und einen wichtigen Handelsweg nach dem Niger beherrscht, den Nachteil der allzugrossen Nähe der Mohammedaner mit sich brachte, welche nach Nordosten zu die nächsten Nachbarn sind. Diese guten Reiter, welche gewohnheitsmässig alle paar Jahre einen Einfall in Adeli machen, hat Dr. Wolf persönlich aufgesucht, um freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Er hat bei seinem Besuche in Salaga Proben diplomatischer Fähigkeiten abgelegt und er scheint auch hier Erfolge gehabt zu haben.

Wolf trat Ende des Jahres 1888 seine Reise nach diesem wichtigen Platze an, während Kling mit 32 Leuten nach der Küste ging, um die Ausrüstung zu vervollständigen. Salaga, als Mittelpunkt von Karawanenwegen, die aus fast allen Teilen des südlichen Nigerbeckens zusammenführen, die weitaus bedeutendste Handelsstadt zwischen der Küste und dem Niger, versprach bei vorsichtiger Behandlung der mohammedanischen Machthaber sowohl wirtschaftliche als politische Vorteile. François war dort in den ersten Monaten des Jahres gewesen und hatte auf der Rückreise im Juni unerwartet in Bismarckburg seinen alten Reisegefährten besucht. Er hatte diesem die Wichtigkeit der Lage von Salaga, auch als Schlüssel für das Woltagebiet und die Gebirgsdefileen, eindringlich geschildert, es über